

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 16 (1954)
Heft: 2

Artikel: Üse Wägwyser dür ds Schwyzerdütsch
Autor: Schmid, Gotthold Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-184961>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwyzerlüt

Zytschrift für üses Schwyzerdütsch

Erschynt 3 bis 5 mal im Jahr i Doppelheft

Redaktion: Dr. phil. G. Schmid, Fryburg im Uechtland, Jurastrass 40
Verlag: Schwyzerlüt-Verlag, Fryburg. Druck: Buchdruckerei Huber, Körtzers
Abonnemänt für 1954 Fr. 8.—, Usland Fr. 9.50

Einzelprys Fr. 4.60, Nr. 2., Postscheck II a 795 Fryburg
Adrässe für Briefe, Ms., Bstellige, Büecher: Dr. phil. G. Schmid, Fryburg i./Ue
Rückporto nid vergässe!

Fryburg, Summer 1954

16. Jahrgang Nr. 2

Üse Wägwyser dür ds Schwyzerdütsch

Mit «Schwyzerlüt» geit es üs fasch glich wie em Prophet Elias, won er zur Witfrau z Zarpath cho isch. Die het nume non es Rästli Mähl im Chasten und es paar Tröpfli Öl im Chruug gha, aber keis isch ganz ufbrucht worde, solang der Elias bire gsi isch. Mir wein is öppe nid mit däm grosse Prophet vergliche. Hingäge müesse mir scho säge, dass es au mit «Schwyzerlüt» gäng wider es Rästli git, won is erlaubt, das Wärk wifersfüere. Isch a eim Ort es Törli zuegange, so isch am en andre es anders uf. Bald het es besser, bald schlechter battet. Wie lang es no so cha wifers ga, wüsse mir sälber nid. (Au der Elias het nid gäng chönne bim Witfraueli und bi sym Mählchasten und Ölchruug blibe.) Henu, es isch doch no müglech worde, üse gross «Wägwyser dür ds Schwyzerdütsch», wo me sit zähe Jahr nümme het chönne la drucke, no einisch la uszflüge. Wivil Stunden Arbeit, wivil 100 Briefe, Afragen und Sammelarbeit alles chostet het, wei mer lieber nid zämezelle. Au vo den Usgabe wei mer nid rede... Es git gäng no Lüt, sogar unter den Autoren und Verleger, nid numen i der Ostschwyz, au im Bärnerland, wo sitelängi «Biträg» schicken a Material, und wo glaube, es zahl sech und mach sech alles vo sälber und i chönni vo Wasser und vo der Liebi... zum Schwyzerdütsch läbe. Glücklicherwis hei witus di meiste Verleger, Schriftsteller und Mitarbeiter üsi Arbeit gwüst zschätzen und sin is mit Rat und Tat zHilf cho. So hei mir doch es stifs Schübeli *Inserat* zämebracht, wo mir allne üsne Läser wei empfäle; vili Autore hein is nid numen ihri Agabe la zuecho, nei, sie hein is öppen au 1-2 Exemplar vom «Wägwyser» zum vorus bstellt, was üs au gfreut het, wäge mir hei für das Wärk e keini «Subvention» chönnen übercho, und üsi Zytschrift muess sech au scho sit mängem Jahr ganz elleini hälfen und cha numen uf en es paar ganz treuji Schwyzerdütschfründe zelle. Ihnen und au allne Verleger, Schriftsteller und Mitarbeiter, wo gäng und au dismal wider ghulfe hei, tüe mir vo Härze danke. Vo de Verleger wei mir lieber e keine schalus mache; aber vo de Mitarbeiter und Ratgäber müesse doch es paar Frauen und Manne



bsunders gnamset wärde, wil sie üs witus am meiste ghulfe hei. I dänke derbi a : Herr Nold Halder, Staatsarchivar, Aarau, Emil Balmer, Bärn, Frl. Anna Keller, Basel, Traugott Meyer, Basel, hochw. Pater Kolumban Fischer, Aarau und Basel, hochw. Pfr. J. K. Scheuber, Uri, W. A. Rogger, Luzärn, Hr. Prof. Dr. Hans Hilty, St. Gallen, Otto Hellmut Lienert für dInnerschwyz, Kaspar Freuler, Glarus, Albin Fringeli, Solothurn, Frau Prof. Christine Abbondio-Künzle, Tessin, Dr. A. Gattlen, Sitten, Traugott Vogel und Rudolf Hägni, Züri, Prof. Dr. Manfred Schenker, Gämf, Prof. Dr. Alfred Senn, USA. Au allnen andere Hälfer, gross und chli, si mir ufrichtig dankbar für alles, was sie für üsi gueti und schöni Sach ta hei.

Mir tüe au i der dritten Uflag dä « Wägwyser » landschaftswis oder besser kantonswis iteilen und dNäme vo den Autore nach em Alphabet ordne, will alli Läser so liechter finde, wa sie sueche und alles vom gliche Kanton binenand isch. Mer sammle bsunders « Epik » und « Lyrik », will das am nötigsten isch. Für ds Theater, wo au ganz wichtig isch, git es äbe scho Zyttschrifte und au e neue « Wägwyser ».

Üsi Arbeit söll wider vil meh e praktische als e wüesseschaftliche Zweck erfülle, d.h. sie söll würtlech brucht wärde und söll allne Lüte chönne diene. — Drum si mer wider nid druf usgange, au ds chlinste und bringste Büechli us der alte Zyt fürezgrave oder e Hüfe Näme vo Lüt, wo usnahmswis öppis uf schwyzerdütsch gschribe hei, zdrucke und zverewige. — Mer hei der Platz meh für di verdiente Schriftsteller und d Gehrte gspart, wo hüt no bekannt si oder sötti gschätzt si und wo me gäng oder gäng früsch wider söll läse, lehre kenne und würdige.

Mit em Dürschnause vom « Wägwyser » isch es äbe nid gmacht. Das Büechli söll im Gägeteil allne Schwyzerdütschfründe zeige, wie rich und chöstlich üsi Literatur isch ; es söll für alli e « Wägwyser » si, wo hür und i de nächste Jahr wei öppis uf schwyzerdütsch läse und chüstige. Au für jede, wo wott üsi Dichter und ihri Wärc besser lehre kenne, isch dä « Wägwyser » wichtig. Er wott alli Eidgenosse zum Läsén und Chaufe vo üsne guete, schöne und wärtvolle Schwyzerdütschbüecher ufmuntere, wo ds Beste und Schönste vo üsem Volch hütén und bewahre, üsi Heimat-und Muetersprach. G.S.

Eidgenosse

Vergäset üse grösst Lyriker, der
MEINRAD LIENERT
nid. — Chaufet üsi

MEINRAD LIENERT GEDÄNKSCRIFT

Schwyzerlüt-Verlag, 1940. Pris Fr. 3.80. (Für Abonnänte vo „Schwyzerlüt“ Fr. 3 —) uf Ila 795, Fryburg